

# Genug Helium?

## Wieviel Helium gibt es auf der Erde? — Ein vielseitig verwendbares Gas

Als Helium im Jahre 1907 zum erstenmal in Erzgälen gefunden wurde, hatte das zunächst eine rein wissenschaftliche Bedeutung. Denn die Gewinnung des Gases war überaus kostspielig; ein Kubikmeter erforderte etwa 2000 bis 3000 Mark! Daher war die Gesamtproduktion in der Zeit vor dem Krieg nur unbedeutend; sie betrug nicht mehr als drei Kubikmeter.

Die vielseitige Verwendbarkeit des „Sonnentoffes“, vor allem seine Unbrennbarkeit, Eigenschaften, an deren Ausbeutung Technik und wissenschaftliche Institute lebhaft interessiert waren, führten dazu, die Produktion zu steigern und neue Quellen ausfindig zu machen.

Zahlreiche Erdsquellen wurden nun auf ihren Heliumgehalt untersucht. Auch in Deutschland wurden Nachforschungen angestellt, aber die Ausbeute war gering; es gibt bei uns nur wenige Helium liefernde Quellen, und die Ausbeutung der vorhandenen würde mit zu großen Kosten verknüpft sein.

In den Wiesbadener Thermalquellen fand man 0,71 Prozent Helium. Bei Kijirmas in Ungarn enthielten Methanausströmungen 0,014 Prozent Helium. Dort sollen in zweieinhalb Jahren etwa 12 000 Kubikmeter Helium ausangereicht in die Luft entzweigt sein. Auch Vulkanfänge enthalten hier und da Helium; so hat man in Staaten 0,02 Prozent festgehalten. In den stoffhaltigen Erdgälen Nordamerikas haben sich bis zu 2 Prozent Helium nachweisen lassen.

Obwohl in der atmosphärischen Luft Helium nur in ganz unbedeutender Menge gefunden werden kann, — 0,1 ccm auf 100 ccm — hat man auch ein Verfahren ermittelt, mit dem man aus Luft reines Heliumgas erhalten kann. Es wird aus einem Neon-Heliumgemisch durch Ausfrieren von Neon gewonnen. Man kann auch aus radioaktivem Konzentrat durch Ausglühen mit Temperaturen von 1000 Grad Celsius Helium gewinnen. Ein Kilogramm Radium enthält durchschnittlich 6 Prozent Thoriumoxyd, erbringt ein Liter Helium. Die deutschen Thoriumfabriken, die sich mit der Herstellung von Gasglühlampen befassen, können bis zu 500 ccm Heliumgas als Nebenprodukt liefern.

Alle diese Mengen fallen jedoch für den Zweck einer Luftschiff-Füllung nicht ins Gewicht. Einzig die Vereinigten Staaten von Amerika verfügen über die nötige Menge. Dort wird die Gewinnung von Helium aus heliumhaltigen natürlichen Gasen im großen Maßstab betrieben. Die Gewinnungskosten sind in den letzten Jahrzehnten dauernd stark gesun-

ken; heute belaufen sich die Bruttokosten je Kubikmeter auf drei Mark. In Fort Worth werden täglich an die 10 000 Kubikmeter Heliumgas hergestellt. Da sich das Feld, von dem Fort Worth sein natürliches Gas bezieht, der Erschöpfung näherte, wurde von Fort Worth eine hundert Meilen lange Rohrleitung nach dem heliumhaltigen Petrolfeld in Texas gelegt, von wo es neues Rohmaterial erhält; da man in nicht zu ferne Zeit auch mit dem Nachlassen dieses Petrolfeldes rechnen, ist bereits die Anlage einer sechzig Meilen langen Rohrleitung nach einem anderen, dem Racoonfeld, in Aussicht genommen.

Das Petrolfeld ist das bisher heliumreichste der Welt; man schätzt es auf rund 28 Milliarden Kubikmeter. Das Racoonfeld, zu dem die projektierte Rohrleitung gelegt wird, soll die Vereinigten Staaten sogar zwanzig Jahre lang mit Helium versorgen können.

Es sind außerdem noch andere Quellen erschlossen worden. Wie Landgraber im Weltall mitgeteilt hat, ist in Orlahoma, bei Cushing, eine Quelle mit zehn Millionen Kubikfuß erschlossen worden, auf den kanadischen Feldern von Alberta sollen rund 500 000 Kubikmeter jährlich gewonnen werden können, und bei Toronto in Kanada hat man ein Vorkommen festgestellt, das jährlich über 100 000 Kubikfuß Heliumgas hergeben soll.

Wenn Dr. Edener in seiner Vorlesung über die Katastrophe des „R 101“ die Forderung unterstreicht, die er schon immer vertreten hat, daß man es erziehen müsse, zur Füllung von Ballongeläufigkeiten Helium an Stelle von Wasserstoff verwenden zu können, so verjagt er damit keine Illusion. Es ist tatsächlich Helium genug vorhanden, und nichts spricht dagegen, daß man auch in Zukunft neue Vorkommen erschließen wird, deren Ausbeutung ausreichen dürfte, um den Bedarf des Luftschiffverkehrs zu decken. Ein großer Schritt nach vorwärts ist durch die Erklärung der amerikanischen Regierung getan, die für die Sonderstaftschiffe Helium zur Verfügung stellen will.

Uebrigens eignet sich Helium noch für andere wichtige Zwecke. Man verwendet es bei Zerkleinerungen unter Wasser. Den Arbeitern in den Cassions wird ein Gemisch von Sauerstoff und Helium zugeführt, eine Atmosphäre, die zuträglich ist als gepreßte Luft. Das Helium schützt vor der sogenannten Taucherkrankheit.

## D-Zug-Pech ohne Personenschaden

WER Hamn, 10. Okt. Heute früh gegen 5.30 Uhr entgleit im Bahnhof Soenen bei Unna der D-Zug 6 Berlin—Köln. Personen wurden nicht verletzt. Der Zug erlitt eine Verpätung von etwa 2½ Stunden.

Nach einer weiteren Meldung wurde der D-Zug 6 Berlin—Köln heute früh gegen 4.15 Uhr aus dem Bahnhof Soenen auf der Strecke Hamm—Unna durch Maschinendiebstahl zum Halten gebracht.

Beim Zurückgehen des Zuges entgleisten die beiden letzten Wagen, so daß der Zug blockiert war. Die Instandsetzungsarbeiten nahmen etwa 3 Stunden in Anspruch. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

welche Art von parlamentarischer Schaffung mit ihm beabsichtigt ist. Die Sozialdemokraten werden im Reichstag weder die Politik Brüning treiben noch die Politik Hilters oder Thälmanns, sondern ihre eigene Politik.



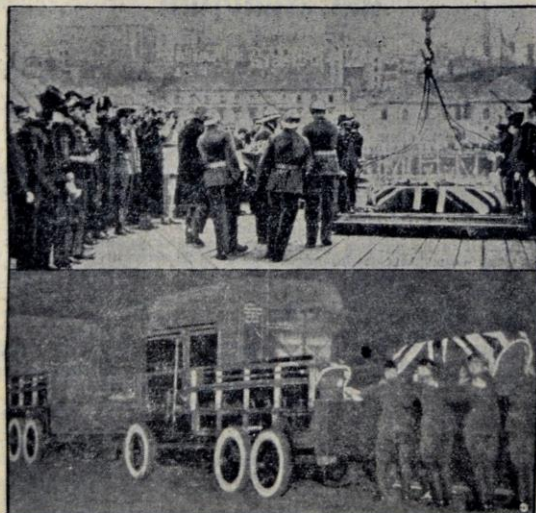
„Maria Magdalena“ von Oberammergau heiratet

Sanji Freisinger mit ihrem jungen Gatten an der Hochzeitstafel

Die Maria Magdalena von Oberammergau, Sanji Freisinger, hat sich nach Beendigung der Paliosspiele mit dem Leiter des Münchener Festungsinstituts für Wasserbau und Wasserbau der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Dr. Otto Kirchner, vermählt. Die junge Oberammergauerin, die im Laufe des Sommers eine Menge lockender Heiratsangebote von reichen Amerikanern erhalten hat, bleibt also ihrer bayerischen Heimat treu.

## Abgabe der Sozialdemokratie an die Rechtssozialisten

BR Berlin, 10. Okt. Zu dem angekündigten Mißtrauensvotum, das die nationalsozialistische Reichstagsfraktion gegen das Kabinett Brüning einbringen will, schreibt der Vorwärts, die sozialdemokratische Fraktion wisse, daß sie jederzeit imstande sei, mit Nationalsozialisten und Kommunisten eine Mehrheit der Regierung zu bilden. Es ist zu erwarten, daß die sozialdemokratische Fraktion sich für die Regierung einsetzt, die die nationalsozialistische Fraktion bilden will. Die 113 Sozialdemokraten, so heißt es weiter, sind nämlich nicht von ihren Wählern zum Zweck in der Reichstags geschickt worden, daß sie sich dort unter das Kommando Adolf Hilters und des kleinen Göbbels begeben sollen. Kein Wähler wird es ihnen verdenken, wenn sie jeden nationalsozialistischen und jeden kommunistischen Antrag gründlich darauf unterzügen,



Die Toten von „R 101“ in der Heimat

Oben: Die Särge mit den Leichen der Opfer von „R 101“ werden im Hafen von Boulogne an Bord britischer Kriegsschiffe gebracht, die sie in ihre Heimat überführen.

Unten: Ein Bildtelegramm von der Ankunft des Leichentransportes in der englischen Hauptstadt. Die mit der englischen Fahne geschmückten Särge werden auf Militärkraftwagen verladen, um zur Westminster-Totenhalle gebracht zu werden.

## Von 23 auf 0

### Abgeschaltete Kommunisten

BR Helsingfors, 9. Okt. Aus sämtlichen Wahlkreisen liegen nunmehr die endgültigen Wahlergebnisse der finnländischen Reichstagswahlen vor. Danach haben die Kommunisten, die im letzten Reichstag mit 23 Abgeordneten vertreten waren sämtliche Mandate verloren und werden infolgedessen im neuen Reichstag nicht mehr vertreten sein.

Die Nationale Sammlungspartei (Rechte) gewann 14 Sitze hinzu und zählt nunmehr 42 Abgeordnete. Die Sozialdemokraten gewannen 7 neue Sitze, so daß ihre Fraktion jetzt 60 Abgeordnete stark ist, und die Fortschrittliche Partei wird infolge des Gewinnens von 5 Sitzen

11 Abgeordnete in den neuen Reichstag entsenden.

Die Schwedische Volkspartei geht von 23 auf 21 Abgeordnete zurück, die Landbündler von 60 auf 59. Die Kleinbauern werden durch einen Abgeordneten vertreten sein.

Das Wahlergebnis bedeutet eine merkliche Stärkung der bürgerlichen Parteien, die nunmehr mit 134 Abgeordnete über eine Zweidrittel-Mehrheit verfügen. Eine solche Mehrheit ist erforderlich zur Durchführung der von der Regierung im Sommer dem Reichstag vorgelegten verfassungsändernden Antikommunistischen Gesetze, deren endgültige Annahme an dem Widerstand der Arbeiterparteien scheiterte.

Der erste Volksträger wurde in Chicago im Jahre 1882 gebaut und hatte zehn Stodwerke.

## Furchtbares!

### Lynchjustiz in Amerika

In der letzten Nummer der America beschäftigt sich Robert Hull S. J. mit dem furchtbaren Lynchverbrechen, das sich in der Nacht vom 7. August dieses Jahres im Staate Indiana ereignete. Amerika kennt seit historischen Zeiten die Lynchjustiz gegenüber den feineren als Sklaven importierten Negern. Aber die Verbrechen dieser Art wurden meist in den Südstaaten, wo die Negerfamilien wohnen, begangen. Der neueste Fall ereignete sich aber in den Nordstaaten, inmitten einer bürgerlichen Weißenbevölkerung. Vater Hull hat sich durch Augenzeugen über die Vorfälle genau informieren lassen:

Drei Neger hatten einen Weißen betrunken und getötet und seine Frau entehrt. Die Missetäter wurden am 7. August in aller Frühe verhaftet. Um 8 Uhr steht schon eine Menschenmenge vor dem Gefängnis. Vor Nacht sind es 2500, abends 4000. Vor dem Haupteingang des Gefängnisses werden Drohungen laut.

Der Vater des entehrten Mädchens verlangt vom Sheriff die Freigabe der Schwarzen an die Volkswache. Sein Ersuchen wird abgelehnt. Vor dem Gefängnis wird er von der Menge gefoltert und fällt. Das ist das Signal zum Angriff. Schmiedehämmer dröhnen auf die Tore. Brecheisen treten in Tätigkeit. Männer, Frauen, Kinder stürmen ins Gefängnis, wo

zwei Neger in naturhafter Angst knieend beten.

Man erkennt die Uebelthäter. Aus Angst wehren sie sich und werden bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Der Mob ist auf 20 000 angewachsen.

Ist das alles überhaupt „Mob“? O nein, viele, viele Bürger, Beamte, Geschäftsleute, Mittelständler sind darunter!

Die drei Neger werden an einem Baum aufgenäpft. Väter und Mütter wandern Arm in Arm zur Richtstätte, schauen in die entseelten Augen der Leichen und gehen betäubt nach Hause. Verhandlungsfall wäre es gewesen, einen Versuch zur Begnadigung der Toten zu machen, bevor die Menge voll friedigt war. Rasende Menschen schneiden Rindenstücke von dem Ast, an dem die Körper haun. Da Gefahr besteht, daß der ganze Ast abgeknippt wird, verjagt die ärgerliche Menge brüllend die Tropfenjäger. Sieben Stunden nach dem Lynchfall will der Beamte der Staatsanwaltschaft die Leichen abnehmen lassen. Aber der Mob verlangt, daß sie hängen bleiben. Man tut ihm den Gefallen.

Vater Hull untersucht die seelische Grundhaltung des Volkes, die zu solchen Grausamkeiten führt. Er sieht sie mit Recht in einer Erschlüpfung des Bewußtseins von dem Ausgang der Staatsgewalt aus Gott. Das Volk als letzte Quelle aller Autorität glaubt seine Gebude gegen die Justizbehörden, die es selbst gewählt hat, er-

schöpft und bricht aus eigener Macht los. Weil die Achtung vor Gott, dem letzten Grund der Staatsgewalt fehlt, fehlt auch die Ehrfurcht vor den Autoritätsinstanzen, fehlt die Selbstbeherrschung, fehlt die Achtung vor der Seele des Negers, der man, auch wenn es eine Verbrechensleiste ist, Gelegenheit geben muß, im Angesicht des Todes mit Gott zu predigen.

„Wenn das Volk alle Dinge im Lichte der Ewigkeit betrachtet, wäre solche systematische Selbsthilfe unmöglich“ sagt Hull. Er läßt dann durchblicken, daß leider auch die katholische Bevölkerung von Indiana diesen Entgleisungen der Masse folgte, auf jeden Fall der Volksstimmung keinen Widerstand leistete. Es scheint sogar, als ob Katholiken auf den Akeren einen Druck ausübten verstanden, um ihn zur Anerkennung solcher Lynchmorde zu bewegen.

Es würden diese Anflagen zusammenstimmen mit der Tatsache, daß die Katholiken der Union noch immer absolut ungenügende Sorge für die Regemission im Lande tragen. Auch die katholische Volkseele der Union scheint an der geistigen Suche erkrankt zu sein, die zu den Regereprogrammen führt.

Haben wir Deutsche Grund, uns über die Lynchjustiz in der Union aufzuregen? Führt die Verrohung des politischen Kampfes bei uns nicht auch dazu, den Gegner als „Neger“ zu behandeln? Geht nicht so die Sturmtruppenjäger der rabi-

kalen Verbände gegeneinander vor? Wenige Szenen ähnlich der zu Nation in den Vereinigten Staaten hätten wir in diesem Wahltampf erlebt, wenn nicht die Ordnungsmacht den grauamten aller Kriege, den des Straßenmobs, verhindert hätte? Die Ueberfallmomen- das der deutschen Polizei waren im allgemeinen hinter als der Gedankenablauf eines Sheriffgerichts, dessen Augen den ganzen Tag vom Fenster des Gerichtsgebäudes aus den Plänen der Straße unartig zusah, statt Polizei mobil zu machen. Und die deutsche Polizei hatte auch noch mehr Staatsbewußtsein und Verantwortungsgefühl als jener amerikanische Richter, der den Lynchmord nicht verhindern konnte.

Aber es ist bei uns auch der Schwund juchtsbezugsfähig, der ein gesundes Staatsgefühl untergräbt. Alle diejenigen, die seit 1919 durch Rousseausche Staatsideen mit der Paralyse des gebundenen Staatsbewußtseins begetreten haben, dürfen sich nicht wundern, wenn Rühmungserscheinungen am Staatskörper sichtbar werden, die alle Parlamentsdemokratie nicht zu heilen vermögen, sondern nur ein lebendiges im Gottesbewußtsein wurzelndes Staatsempfinden, das auch den Kreuzweg der Not mutig gehen lehrt.

„Alle Staatsgewalt geht letztlich von Gott aus!“ Die Resolution des Katholikentages in Münster hat nicht unwohl in schwerer Notzeit diesen Satz an die Spitze ihres Programms der Erziehung zu Volk und Staat gestellt. J. P.



# Die Maske herunter!

Wie der Hauptschriftleiter des Völkischen Beobachters die katholische Kirche beschimpft — Das alte Mittel des Schmutzes Die Methode des Fälschens — Die Kirche als „Entartung“ und „Vergiftung des nordischen Forschungsgeistes“

„El unum sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam.“ So beten wir im Krede der heiligen Messe. Die katholische Kirche ist Gegenstand unseres Glaubens, nicht nur ein Verein, dem wir angehören.

Darum empfinden wir Beleidigungen der katholischen Kirche besonders schmerz. Das nationalsozialistische Programm fordert „Freiheit der Religionsbekenntnisse.“ Wir haben das als eine Furchel bezeichnet. In der Tat kennt die Lehre vom dritten Reich keine Duldung der katholischen Kirche, keine der Katholiken nur den Kampf gegen das Christentum. Das hat Rosenberg, der Schriftleiter des Völkischen Beobachters, in seinem Buche „Der Mythos des zwanzigsten Jahrhunderts“ ganz klar ausgesprochen (vergl. S. 146).

Aber auch im Völkischen Beobachter ist die Kirche schon klar genug abgelehnt worden. In Nr. 105, Jahrgang 1930, schrieb der Völkische Beobachter, in den Kirchen habe man den Menschen „Steine“, weissenle Begriffe gegeben statt des „Brotens“ erlebten Wissens von der Urzeit aller Dinge. (1) Rosenberg stellt das Sakrament dem Christentum und der roten Fahne der Marxisten gegenüber.

Wie alle seine Vorgänger im Kampfe gegen die Kirche und den katholischen Glauben, bedient sich auch Rosenberg des Schmutzes. In der Geschichte einer halb zweitausendjährigen Kirche sind neben großen und heiligen Taten auch manche allzu menschlichen und unheimlichen Dinge zu verzeichnen. Wir wissen das. Und wir glauben doch an die Kirche, die auch schwache Menschen, ja sogar Verbrecher ertragen konnte. Rosenberg erzählt immer wieder von der Zerstückung der germanischen Rasse durch die „Untermenschen“. Warum gelang es denn nie, die Kirche zu zerlegen? Verbrecherliche Naturen konnten sich des päpstlichen Thrones bemächtigen, aber sie konnten die Kirche nicht überwältigen. Rosenberg macht sich seinen Kampf leicht. In gänglich unwissenschaftlicher Weise führt er ein sach Behauptung auf Behauptung. Die Anführung von Beispielen verleiht es jaft immer. Er kann das ja auch nicht! Man erkennt deutlich, daß Rosenberg fast auf seinem der vielen ihm im behandelten Gebiete selbst wissenschaftlich forschend tätig war. Er hat ja wohl nie aus den ersten Quellen geschöpft. Edehart hat er nur in einer Uebersetzung gelesen. Er mißversteht ihn in einer geradezu grotesken Weise. Er hat fast nur die Worte anderer Forscher über die Dinge gelesen, die er behandelt. Aus den verlässlichen Quellen hat er einen Strauß nicht sehr auf duftender Blumen zusammengebunden. Seine Kampfesweise ist die eines Klatschweibes, einer Kaffeekante. So berichtet er von Tode des Papstlers Edehart in folgender Form:

„Ehe er zum Papst fahren konnte, farb er. Ob eines natürlichen Todes oder durch Rache-

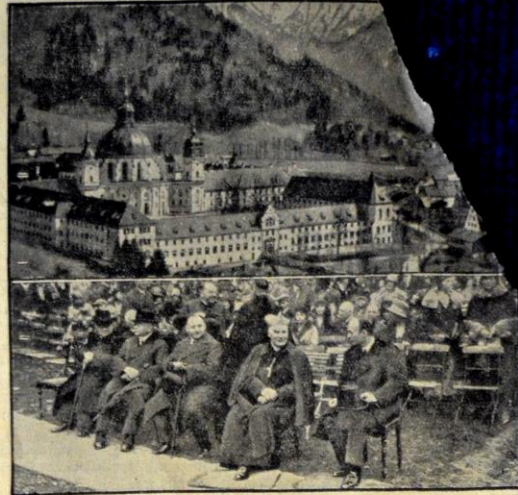
hiffe mit einem Fäulserhen, ist unbekannt geblieben.“

Genau so ungefähr verdächtigt das Klatschweib. Der ungebildete und halbgebildete Leser wird nunmehr geheimnisvoll und mit wichtiger Miene weiterlesen: „Beweisen kann man nichts, aber man weiß es ja —.“ Herrn Rosenbergs kommt es auf eine Uebertreibung mehr oder weniger nicht an. So schwafelt er gleich von 9 Millionen verbannter Keger! (S. 162)

Herr Rosenberg behauptet, die „einerseits zerlegene und andererseits feige Gewichtslosigkeit“ hätte die schenlichen Zustände verschwiegen, die in Rom während des dunklen zehnten Jahrhunderts herrschten. O nein! Die Kirche hat vor der Wahrheit keine Angst. So wehrhaft und entgegenkommend ist ja wohl keine Bibliothek und kein Archiv für die Gelehrten aller Weltanschauungen gewesen, wie gerade die betreffenden Institute des Vatikans. Die Kirche dient der Wahrheit. Offenbergs sind auch die Geschichtswerte katholischer Gelehrten. In seiner unheimlichen Objektivität entzündigt Rosenberg die Untaten der germanischen Ritter, die er kaum erwähnt, während er mit Brutalität stürzende Enttäuschung in behaglicher Breite die Schlechtigkeit der Päpste schildert (vergl. S. 181 und 178). Erst Rosenberg! Dieser „gerechte“ Herr Rosenberg braucht niemand die Augen zu öffnen. Derjenige aber ist ein Fälscher, der nur das Schlechte erzählt, das Gute jedoch verschweigt. Derjenige ist ein Fälscher, der die Untaten einiger Päpste vor einem ungelehrten Leser schildert, ohne gleichzeitig die näheren Umstände der Zeit, die allgemeinen politischen, wirtschaftlichen und moralischen Verhältnisse darzustellen, und so ein abseitiges, gerechtes Urteil zu ermöglichen.

Doch Rosenberg kommt es ja hauptsächlich darauf an, die Kirche zu bekämpfen. Er spricht von ihr als einer Macht, die einst aus Spanien und Kleinasien herübergekommen sei, und eine gewisse Entartung vorher erriet hätte (Seite 28). Er deutet das heutzutage einen Kampf, in dem auf der einen Seite „nordisch germanisch“ steht, auf der anderen Seite der „Untermensch in Verbindung mit der Geilheit Spaniens“ (S. 103). Die Kirche sei immer am Wert, den nordischen Forschungsgeist durch die alten Jauerverlehen zu vergiften“ (S. 119). Nur der Zufall, daß die römische Kirche, nicht ganz siegen konnte, haben wir es, so meint Rosenberg, zu verdanken, daß es noch Völker, Kulturen, kurz, wirkliches Leben gibt (S. 125).

Es ist noch größere Deutlichkeit notwendig? Die Kirche ist der Nationalsozialismus? Es gibt nur Entweder — Oder.



**Kloster Ettal jubiliert**  
Das weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannte Kloster Ettal in Bayern blüht in diesem Jahre auf ein sechshundertjähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß wurde vom 1. bis 7. Oktober eine große Freilichtaufführung vor dem Kloster bildete. Unser

Bild gewährt oben einen Blick auf das sechshundertjährige Kloster, unten auf eine Gruppe prominenter Besucher der Freilichtaufführung, und zwar von rechts nach links: Prinz Albrecht von Bayern, der Sohn des Kronprinzen Ruppert, Kardinal Faulhaber, Landtagspräsident Etang und der bayerische Kultusminister Goldschlager.

## Die chinesische katholische Jugend gegen die Schulgeetze

In der katholischen Vereinigung der chinesischen Jugend, die ihren Hauptsitz in Peking hat, veröffentlichten gegen die Schulgeetze, die die Religion und die religiösen Lehren in den Missionsschulen verbieten. Obgleich dieser Protest sehr einfach ist, ist er doch sehr klar und er bedeutet einen besonderen Abschnitt in dem Leben der katholischen Kirche in China. In dem Aufzuge heißt es:

Die katholischen Jünglinge und Jungfrauen, die 284 793 fath. Studierenden Chinas, sowie auch die die im Auslande Studierenden, protestieren gegen die Antoleranz der nationalen Regierung in Sachen der Erziehung. Die Dekrete, die die Uebung der Religion und die religiösen Zeremonien in der Schule von China verbieten, sind direkt gegen das Naturgesetz, gegen die Chinesische Verfassung, gegen die Freiheit der Bürger gerichtet. Wir wollen, daß die Religion in allen unseren Schulen frei sei, wir wollen in unseren Schulen frei durch unsere Zeremonien Gott ehren, der Himmel und Erde erschaffen hat. Keine irdische Macht hat das Recht, uns zu hindern, unserem Gewissen zu folgen. Wir werden unsere Rechte als chinesische Bürger bis zum Ende verteidigen.

gebildet. Nach der Ausbildung geht die Lehrpersonal nach Sibirien, Genoa, Sima. Da der Staat bessere Anstellungsbedingungen als die Missionare bieten kann, tritt die Mehrheit der Schüler in den Staatsdienst ein. Welch ein Einfluß für das stille Vordringen des Katholizismus geht von solchen Schulan aus! Allmählich kommt so die ganze Jugend eines großen Bezirkes Sindiens unter katholischen Einfluß.

## Die französische Regierung erlaubt kinderreiche Familien

Die letzte Bevölkerungsstatistik in Frankreich stellt fest, daß die Zahl der Sterbefälle die der Geburtenzahl um 12 000 übersteigt. Infolge dessen hat die Kammer mit Stimmenmehrheit einen Gesetzentwurf zur Unterstützung freierreicher Familien angenommen. Für ein zweites Kind werden die Eltern fünfzig weitere Kind 600 M., und von ihrem 60. Lebensjahre an eine Pension von 400 bis 800 Mark.

## Jubiläumshöhe des Volksvereins

Am 24. Oktober sind vierzig Jahre verflossen, seitdem zu Köln Wilmshof, Bando, Dipe und Trimbom im Verein mit anderen führenden Männern den Volksverein für das katholische Deutschland gründeten. Vierzig Jahre voll schwerer Arbeit und Sorgen, aber auch voll Freuden und Erfolgen! In der überaus wechselvollen Geschichte des deutschen Volkes in den letzten vier Jahrzehnten ist das unheilvolle Wirken des Volksvereins, der hinter ihm lebenden und aus ihm hervorgegangenen Männer von weitem mitgestaltendem Einfluß gewesen.

In einem festgewandten erscheinen deshalb die Jubiläumshöhe. Entsprechend der von Volksverein 40 Jahre lang verfolgten grundsätzlichen Politik, ist daher, praktischer Gegenwartigkeit zugleich eine bessere Zukunft zu schaffen, wollen die Seite nicht bescheidenen Männer über den Volksverein der Vergangenheit gebenedet sein, sondern dem Volksverein der Gegenwart und Zukunft dienen. Deshalb bringt das Männerheft nach einem kurzen Artikel über die Gründungsgeschichte Aufgabe sämtlicher Redakteuren der Zeitschrift des Volksvereins: Arbeitsgemeinschaft — Religiöse Not und Kulturvolkswissenschaft — Die Bildungsarbeit des Volksvereins — Auf dem Wege zur Volksgemeinschaft — Vierzig Jahre deutsche Jugend und Volksverein — Arbeitsgemeinschaft — Mittelstand und Wirtschaftspolitik — Gebanzen zur bauerlichen Erwerbsverbesserung: das sind die Gegenstände, über die im Männerheft der Mitarbeiter zum katholischen deutschen Volk sprechen und sich zugleich mit ihrem Wissen diesem widmen.

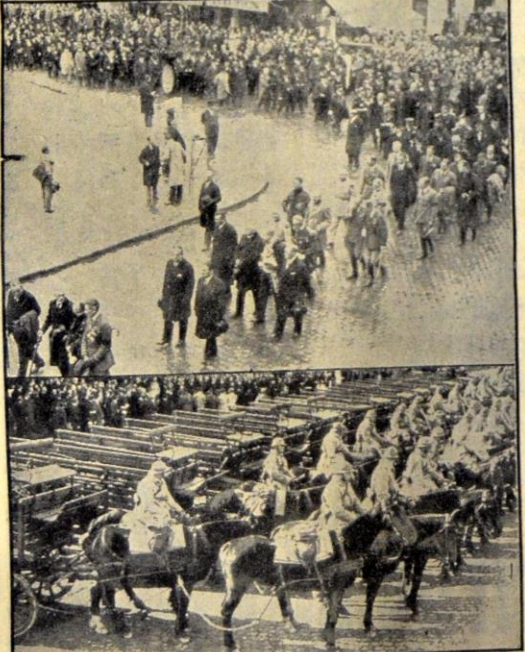
Die innere Not des Volkes auf den mannigfachen Gebieten des heutigen Gemeinheitslebens drängt zu weiteren Taten. Die Hauptrolle muß neben der praktischen Arbeit vor allem auch die innere Stärkung unserer Volksvereinsorganisation sein. Der seltsame Wille möge hierzu die Gabe sein, die die deutschen Katholiken in ihrer veränderten Situation einsehen. Mit Willkür ist fünfzig Jahre.

## Ein SOS-Ruf an die medizinischen Fakultäten

In Nordchina, besonders im Gebiet der Scheutwelder Mission, rafft ein furchtbarer Tappus schon seit Jahren ein Millionenleben nach dem anderen dahin. Der Döner hat schon große Mittel angewandt, er unterhält eigens in Europa als Spezialisten in dieser Frage ausgebildete Ärzte an Ort und Stelle. Bisher fand man kein Rettungsmittel, um die europäische Bevölkerung vor der Gefahr zu retten. Der jüngst vom Amte zurückgetretene Generaloberste des Ordens, ein ehemaliger Arzt, hat schließlich Aussicht zu haben. Gerade hier in der Mongolei wieder zwei Missionare gefordert, davon einer nach erst zwei Jahren Missionar. Der Fides-Korrespondent in der mongolischen Zone schreibt: „Könnte man nicht einen erschütternden SOS-Ruf an die medizinischen Fakultäten senden, um so viel jungen Missionaren Chinas das Leben zu retten?“

## Katholische Lehrerbildung in Indien

Die vier Lehrerbildungsanstalten der Jesuiten in der Diözese Trichinopoly haben bisher 1300 Lehrer und 820 Lehrerinnen vor-



**Ueberführung der Toten von „R 101“**  
In Beauvais fand unter Teilnahme der Spitzen der französischen Behörden und einer riesigen Menschenmenge die Ueberführung der Toten des englischen Luftschiffes nach dem Bahnhof statt, von wo sie an die Küste und

von dort auf einem Kriegsschiff nach ihrer Heimat weitergeleitet wurden. Unter Bild zeigt oben den Transport mit dem französischen Ministerpräsidenten Lardieu (1) und dem Luftfahrminister Laurent Eynac (2), unten die große Reihe der Wagen, auf denen die Särge aufgebahrt wurden.

... und zum Bleichen der Wäsche... **Geiß** das vorzügliche u. Fleckenentferr Mittel.

# Die Leberschwemmungen

Die Flüsse sinken zum Teil / Keine Katastrophengefahr

In der Bergstraße, an der starken Regengüsse, die den Rhein überflutet, sind die Flüsse überflutet. Die Wasserstände sind heute gegen Abend noch stetig. Auch von der Nahe sind noch größere Wasserstände zu erwarten, die aber ein stärkeres Steigen des Rheins als bis 5,50 Meter nicht verursachen werden. Nach den Mitteilungen des Hochwasserdienstes betrug der Wasserstand des Rheins heute nachmittag um 16 Uhr am Mainzer Pegel 2,50 Meter, der Wasserstand der Mosel am Trierer Pegel 5,91 Meter. Es wird angenommen, daß der voraussichtliche Höchstwasserstand in Mainz 2,90 Meter und der Höchstwasserstand der Mosel in Trier 6,30 Meter betragen wird. Die Saar stand heute gegen Abend in Saarbrücken auf 5,38 Meter und fällt langsam.

Trier, 9. Okt. Das Hochwasser der Saar und der Oberrhein machte sich auch in Trier seit zwei Tagen durch fortwährendes Steigen der Mosel bemerkbar. Die Mosel hatte am Mittwoch um 8 Uhr einen Wasserstand von 4,60 Meter erreicht, worauf ein Stillstand eintrat, so daß man die größte Gefahr als überwunden glaubte. Schon bei diesem Wasserstand waren verschiedene Röhre, Paddelboote und Anlegestellen abgetrieben worden. Der Fluß führte totes Kleinvieh und Holz mit sich. Die Boggarbeiten mußten eingestellt und die Fährten eingezogen werden. Das rechte Moselufer ist durch Hochwasserhochdämme geschützt, dagegen traten Leberschwemmungen auf dem linken Ufer ein. Am Mittwochabend gegen 6 Uhr stieg die Mosel wieder und heute früh war ein Wasserstand von 4,82 Meter erreicht. In verschiedenen Röhren zeigte sich das Grundwasser, so daß sie geräumt werden mußten. Die Stadtverwaltung mußte die im Kanal eingebaute Hochwasserfahrschleuse schließen. Bei Konz, wo Mosel und Saar zusammenfließen, hat sich ein weiter See gebildet, der das ganze Gelände überflutet. Bei Saarburg stehen die Uferstraßen unter Wasser und sind unpassierbar. Die Feuerwehr wurde zur Rettung gefährdeter Personen alarmiert. Die Moselleinbahn hat zwischen Zelltingen und Mandel ihren Verkehr eingestellt.

Auch aus dem Westerwald und dem Sauerland wird ein starkes Anschwellen der Gehirnsflüsse infolge großer Niederschläge gemeldet. Zahn und Dill führen seit einigen Tagen schon Hochwasser.

## Der Ueberfall auf die Stationskasse

Frankfurt a. M., 9. Okt. Vor dem hiesigen Großen Schöffengericht hatten sich heute zu verantworten der wegen Totschlags an dem Polizeiwachtmeister Kern in Frankfurt zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilte Schlosser Hermann Hoyer, der Kürschner Herbert Schulle, beide aus Frankfurt, ferner die Landwirte Otto Georg aus Schwanheim und Peter Wachenbörner aus Schwanheim. Der Angeklagte Hoyer hat unter anderem eine Gestandnis über neun Jahren vier Monaten Zuchthaus erhalten, die er in drei verschiedenen Strafanstalten abbüßte. Im einzelnen zählt die Anklage als Straftaten der beiden auf: einen Raubüberfall auf die Stationskasse in Oberhausen bei Trier, einen Raub auf die Postkassette Schwanheim, eine Opferforderbewertung in Glaslütten im Taunus, eine Reihe von Fahradiebstählen und Einbrüchen. Die beiden Landwirte sind der Mittäterschaft oder Begünstigung beschuldigt. Hoyer schätzte die abenteuerlichen Fahrten, die er in Gemeinschaft mit Schulle unternommen haben will. Am 25. Februar habe man versucht, in Glaslütten einen Opferford zu betrauben; in der Büchse sei aber nichts gewesen. Die Fingerprints am Altar bezeugte Hoyer mit einem Banduch. An Hirschheim wurde die Türöffnung einer Kriegergedächtniskapelle aufgebrochen; man fand aber kein Geld. Die beiden führten auf geflohenen Rädern von Mainz aus. Darauf, die Stationskasse zu betrauben, wollen sie rein zufällig gekommen sein.

## Arbeiter griffen die Räuber an

Willingen, 9. Okt. Am Dienstagabend gegen 20 Uhr drangen zwei Männer, die sich mit Pistolen, in die sie Guldener geschütten hatten, unternichtlich gemacht hatten, in das Kontrollbüro des neuen Martinwerks der Willinger Hütte ein. In diesem Raum besaßen sich ein Anwalde sowie zwei Meister bei der Arbeit. Die Eindringlinge richteten Revolver auf die Arbeitenden mit den Ausrufen: „Hände hoch! Wo ist das Geld?“ Der Anwalde antwortete: „In diesem Büro ist kein Geld.“ Hierauf nahm einer der Eindringlinge ein Pistolenteil aus seiner Tasche und verurteilte einen Schrank aufzubrechen. Um den Mann freizugehen, warf der Anwalde ein, das Geld befände sich nebenan im Büro. Die Verurteilten forderten nun, wie die Saarbrücker Zeitung berichtet, die drei Leute auf, dorthin zu gehen und den Aufbewahrungsort des Geldes zu zeigen. Während die Meister dort waren, mußte der Anwalde sich heimlich zu den Arbeitern zur Hilfe herbeizurufen. Die Arbeiter griffen die Räuber an und schlugen sie mit allerlei Gegenständen. Die Räuber zuleute zu gehen, was sie nicht wollten. Die Arbeiter sprangen auf den Rücken der Räuber und schlugen sie mit allerlei Gegenständen. Die Räuber zuleute zu gehen, was sie nicht wollten. Die Arbeiter sprangen auf den Rücken der Räuber und schlugen sie mit allerlei Gegenständen.

## Neu Verhaftung zweier Spionageaffäre

Sept. Zu den bereits genannten des Sekretärs Weidert Sohnes in der Birkenfelder

Spionageaffäre kommt nun eine dritte hinzu. Die Landespolizei hat den Assistenten bei der Birkenfelder Landesregierung, Kapitän der in der Bekleidungs- und Feststellungsabteilung beschäftigt war, im Krankenhaus in Neunkirchen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Wie verlautet, soll Kapitän bereits ein Geständnis abgelegt haben.

## Gefährliche Aschengrube

Kind in der Nische verbrannt  
W. Andernach, 9. Okt. Ein jähriges Kind stürzte an der städtischen Müllabfalle in einen Schacht, in dem sich glühende Asche befand. Das Kind blieb hilflos liegen. Ein Arbeiter, der vorbei kam, befreite das mit dem heißen Körper in der heißen Nische liegende Kind. Die Verletzungen des Kindes waren jedoch tödlich.

## Bisher 10 Bergleute tot

W. Baesweiler, 9. Okt. Gestern Abend geriet ein Bergmann aus Eifelstein zwischen zwei Kohlenwagen und wurde zu Tode gequetscht. Der Unglückliche stand im 50. Lebensjahr und ist Vater von drei Kindern. Dieser Todesfall ist der sechste tödliche Unglücksfall, der sich in diesem Jahre auf der Zeche Karl Alexander ereignet.

## Bürgermeister sofort entlassen

W. A. D. Der Kreisvorsitz des Landkreises W. A. D. befürwortete unter dem Vorbehalt von Landrat von Endert mit den Verurteilungen des von seinem Amt suspendierten Bürgermeisters Konemann von Eberich, Kreis W. A. D. Er erkannte auf sofortige Dienstentlassung ohne gesetzliche Pension und Tragung der Kosten durch den verurteilten Bürgermeister.

## Leber 200 Stück Vieh und große Erntevorräte verbrannt

W. Mitterden (Kreis Kleve), 9. Okt. In der Nacht zum Mittwoch brach auf dem Gutshofe Phil. van Straaten ein Brand aus, der das Stallgebäude und die Scheune einäscherte. Außerdem verbrannten eine Kuh, drei Schweine, zehn junge Schweine und 200 Hühner. Ferner fiel die gesamte Ernte dem Feuer zum Opfer. Auch das Wohnhaus wurde schwer beschädigt. Der große Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

## Drei Hände zu wenig

Der Landrat bei der Stimmzählung  
Schwelm: Wie bereits berichtet, wurde in der letzten Kreisversammlung ein Antrag des Zentrums auf Überberufung des Landrats Hansmann angenommen. Das amtliche vom Landrat verkündete Abstimmungsergebnis wurde mit 13 Stimmen zu 12 Stimmen genannt. Wie nunmehr das Hagener Zentrumsblatt, die Westfälische Volkszeitung, berichtet, ist nachträglich durch Umfrage festgestellt worden, daß der Zentrumsantrag tatsächlich mit 18 gegen 12 Stimmen angenommen wurde. Die Mehrheit beträgt also 4 Stimmen und nicht eine Stimme. Das Blatt bemerkt dazu, daß bei der Auszählung demnach drei erhobene Hände vom Landrat übersehen worden seien (!).

## Neuer Chefarzt in Wuppertal

W. Ruppertal, 9. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung hat zum Nachfolger des nach vierjähriger Tätigkeit in den Ruhestand getrettenen Chefarztes der Inneren Abteilung der städtischen Krankenanstalten in Barmen, Sanitätsrat Dr. Koll, den Oberarzt Prof. Dr. Gehler von der Medizinischen Klinik des Universitäts-Hospitals ernannt.

Das Modell wird wieder modern! In diesem Herbst werden sich die Frauenmode wieder sehr stark dem Rokoko zu, ohne daß allerdings das Komplet dadurch verdrängt wird. Die Kostüme bevorzugt man Zweck, Wohlgefalle, Tracht, besonders aber Samt, der im kommenden Winter überhaupt eine große Rolle spielen wird. Das Oberkleid von dunkel blauer oder brauner Farbe, „Robensour“ bringt aber stiel für die Frauenwelt belangreiche Thema Einzelheiten und schwebende geschmackvolle Modelle von Reihmen, Kleidern und Mänteln für jedes Alter, darunter auch große Kostüme für härtere Damen. Die Verzierungen finden in diesem Herbst der „Robensour“ überdies wieder viel unterhaltenen und interessanten Beschäftigung. Der Ruf nach „Das Recht auf Kostüme“ erweist die noch sehr wenig bekannte juristische Seite der Modifizierung, nicht weniger wichtig ist die Fortsetzung der „Robensour“ „Moderne Frauenberufe“.

## Der Mordprozess Bauer in Wien



Der Angeklagte Bauer



Sein Opfer: Frau Kellner

Im Schwurgericht Wien hat gegen den Kaufmann und Juwelenhändler Gustav Bauer ein Prozess begonnen, der angeklagt ist, sein Freundin Frau Katharina Kellner am 17. Juli 1928 ermordet und die Leiche verbrannt zu haben. Für den Prozess der großen Aufsehen erregt hat, sind 17 Verhandlungstage vorgesehen.

Jack Dempsey hat die als Roger verdiensteten 20 Millionen M. in Hotels und Grundstücken angelegt. Gene Tunney verdiente zehn Millionen Mark in kurzer Zeit, zog sich zurück und heiratete eine reiche Frau Fred Lewis verdiente eine Million Mark, hatte aber bald alles verloren, ebenso Jack Johnson und Jack Britton.

# Großer Massen-Verkauf

Riefmengen in guten Qualitätswaren haben wir zu besonders billigen Preisen an Extrarufen zum Verkauf bereitgestellt!

Damentweilen u. Bullover	mit und ohne Reißverschluss	1.90	3.50	5.90	8.50	10.50	
Herrentweilen u. Bullover	mit und ohne Reißverschluss	4.90	5.90	7.90	9.75	12.50	
Kinderweilen u. Bullover	mit und ohne Reißverschluss	1.45	2.90	4.90	7.90	9.75	
Damen-Schlupfhosen	gefüttert	0.78	1.00	1.35	1.65	1.85	
Unterröde	warm gefüttert	1.25	1.65	1.95	2.40	2.90	
Kinder-Schlupfhosen	teils warm gefüttert	0.35	0.58	0.75	0.90	1.25	
Hemdhoften	für Damen und Kinder warm gefüttert	1.10	1.25	1.75	2.25	2.75	3.75
Normal Hosen, Jaden, Hemden	wollgemischt für Herren und Juttedochten. Große Sonderposten eingetroffen	1.35	1.90	2.25	2.50	2.90	
Handschuhe	für Damen, Herren u. Kinder letzte Neuheiten	0.65	0.95	1.35	1.75	1.95	2.25
Damenstrümpfe	nur solide Qual. Paar	0.55	0.68	0.95	1.35	1.60	1.90
Herrensocken	teils Wolle, teils Pantose Paar	0.35	0.68	0.90	1.45	1.75	
Kinderstrümpfe	teils reine Wolle	0.28	0.48	0.65	1.10	1.45	
Kragen	4fach	0.45	—	—	—	—	
Krawatten		0.65	0.90	1.45	1.90	—	
Strickwolle	Strang	0.68	0.90	1.25	—	—	

Hartoch

# Strumpf-Versand

Euskirchen, nur Neustraße 3!

(neben Spielwarengeschäft von der Walde)